

FRIEDENSBÜNDNIS MÖNCHENGLADBACH



Kriegsaufmarsch gegen Russland

Die US- Streitkräfte beabsichtigen gemeinsam mit neunzehn NATO-Mitgliedsstaaten sowie Finnland und Georgien zwischen Februar und bis April/Mai 2020 die Militärübung „Defender 2020“ („DEF 20“) durchführen.

Sie übernehmen auch die Führung dieses Manövers und bringen 20.000 Soldat*innen der US-Army, 7.000 Soldat*innen der US-Nationalgarde und 750 Reservisten der US-Army mit insgesamt 13.000 Panzer- und Radfahrzeugen sowie Ausrüstungs- und Versorgungscontainern per Flugzeug oder Schiff aus Nordamerika nach Westeuropa. Außerdem sollen 9.000 bereits in Europa stationierte US-Soldat*innen in diesem Manöver eingesetzt werden.

Das größte NATO-Manöver des Jahrtausends - eine "Verlegungsübung" an die russische Grenze - umfasst militärische Transporte auf Straßen, mit der Bahn und auf Binnenwasserstraßen, die u.a. auch durch NRW führen. Bahnverladungen finden unter anderem von Düsseldorf über Hannover nach Magdeburg statt, also über die A2. Allein die US-Kosten betragen 340 Mio Dollar. Es ist mit zusätzlichen Verzögerungen im ohnehin störungsanfälligen Bahnverkehr, mit erhöhtem Stauaufkommen auf den Autobahnen und möglichen Schädigungen an Straßen und Brücken zu rechnen. Die Bundesrepublik Deutschland wird damit aufgrund ihrer geostrategischen Lage im Herzen Europas zur „logistischen Drehscheibe“ wie die Bundeswehr ausführt.

Das Manöver ist eine reine Provokation gegen Russland. Noch vor einem Jahr räumte die Bundesregierung ein, dass ihr „keine Erkenntnisse“ über Absichten einer militärischen Invasion Russlands etwa ins Baltikum vorlägen. Schändlich ist, dass die Übung in die Zeit des 75. Jubiläums der Befreiung Nazideutschlands vom Hitler-Faschismus fällt. Die entscheidende Rolle der Sowjetunion beim Sieg über den Nationalsozialismus wird hierzulande heute vergessen.

Die Übung ist ferner in klimapolitischer Hinsicht bedenklich. Der Treibstoffverbrauch der militärischen Verbände zu Luft, Boden und See ist hochintensiv. Ferner gehen den Aktivitäten schon längere Zeit Infrastrukturmaßnahmen wie die Verstärkung von Brücken oder die Reaktivierung von Gleisen voraus – Vorhaben, die für zivile Zwecke lange Zeit stets unterblieben sind. „Defender 2020“ erweist sich als brandgefährliche und zudem umweltzerstörende Kriegsübung. Sie steht der dringend notwendigen Deeskalation, der Einleitung vertrauensbildender Maßnahmen, diametral entgegen.

Europa braucht eine neue Entspannungspolitik.

Dafür muss sich Deutschland stark machen. Darin liegt seine „neue Verantwortung“!

Das Friedensbündnis ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich weigern, Krieg, Kriegsdrohung und Kriegsvorbereitung als legitime Mittel zur Durchsetzung ökonomischer und machtpolitischer Interessen oder zur Lösung zwischen- und binnen-staatlicher Konflikte anzuerkennen und die jegliche Militarisierung unserer Gesellschaft ablehnen.	Alle, die diese Ziele teilen, sind uns als Mitstreiterinnen und Mitstreiter willkommen. Wir treffen uns jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im Kulturcafe Köntges, Waldhausener Str. 16, Mönchengladbach. Kontakt: Friedensbündnis-Moenchengladbach@web.de	Informationen zu unserer Arbeit und Artikel, die uns besonders interessant erscheinen, finden Sie auf Facebook: „Friedensbündnis Mönchengladbach“ Eine Registrierung ist nicht erforderlich. ViSdP: Hartmut Wessels, c/o Köntges, Waldhausener Str. 16, 41061 Mönchengladbach
---	---	--